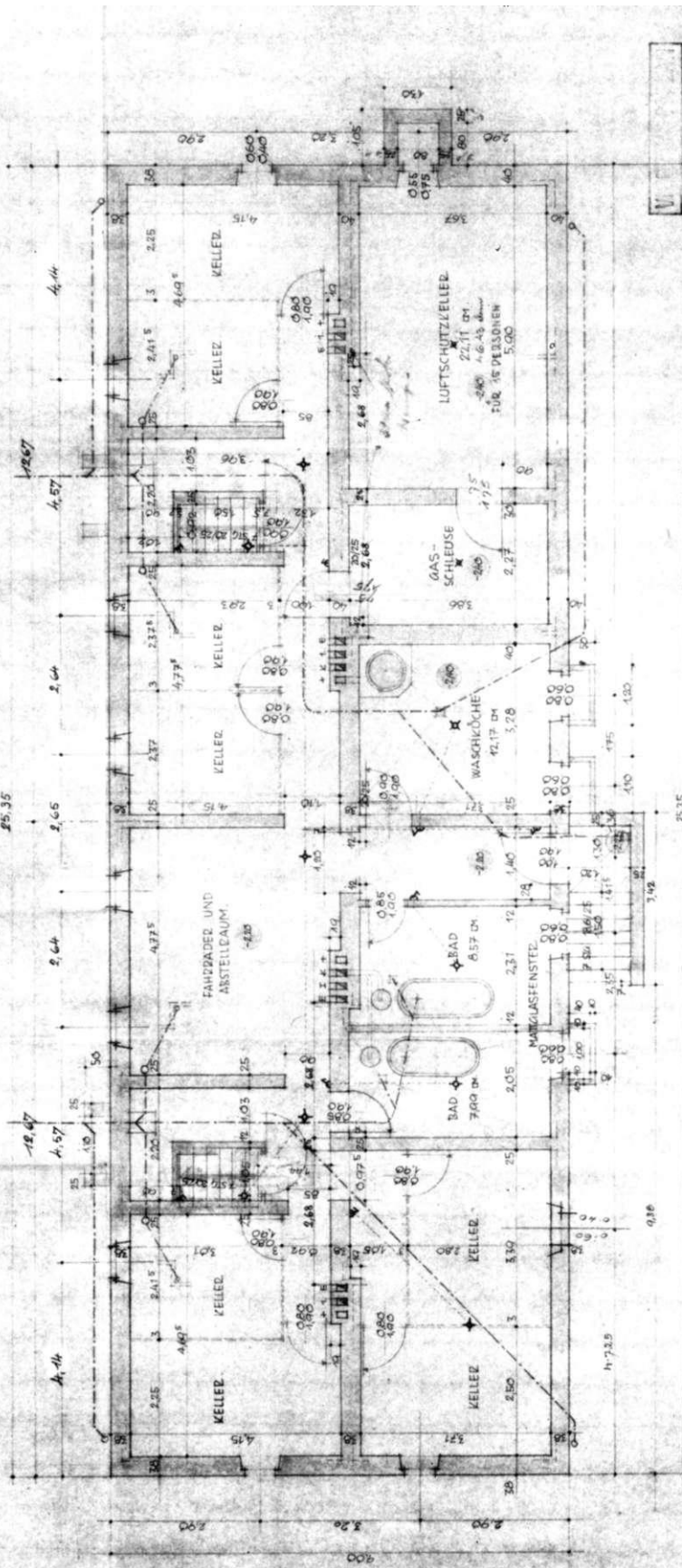




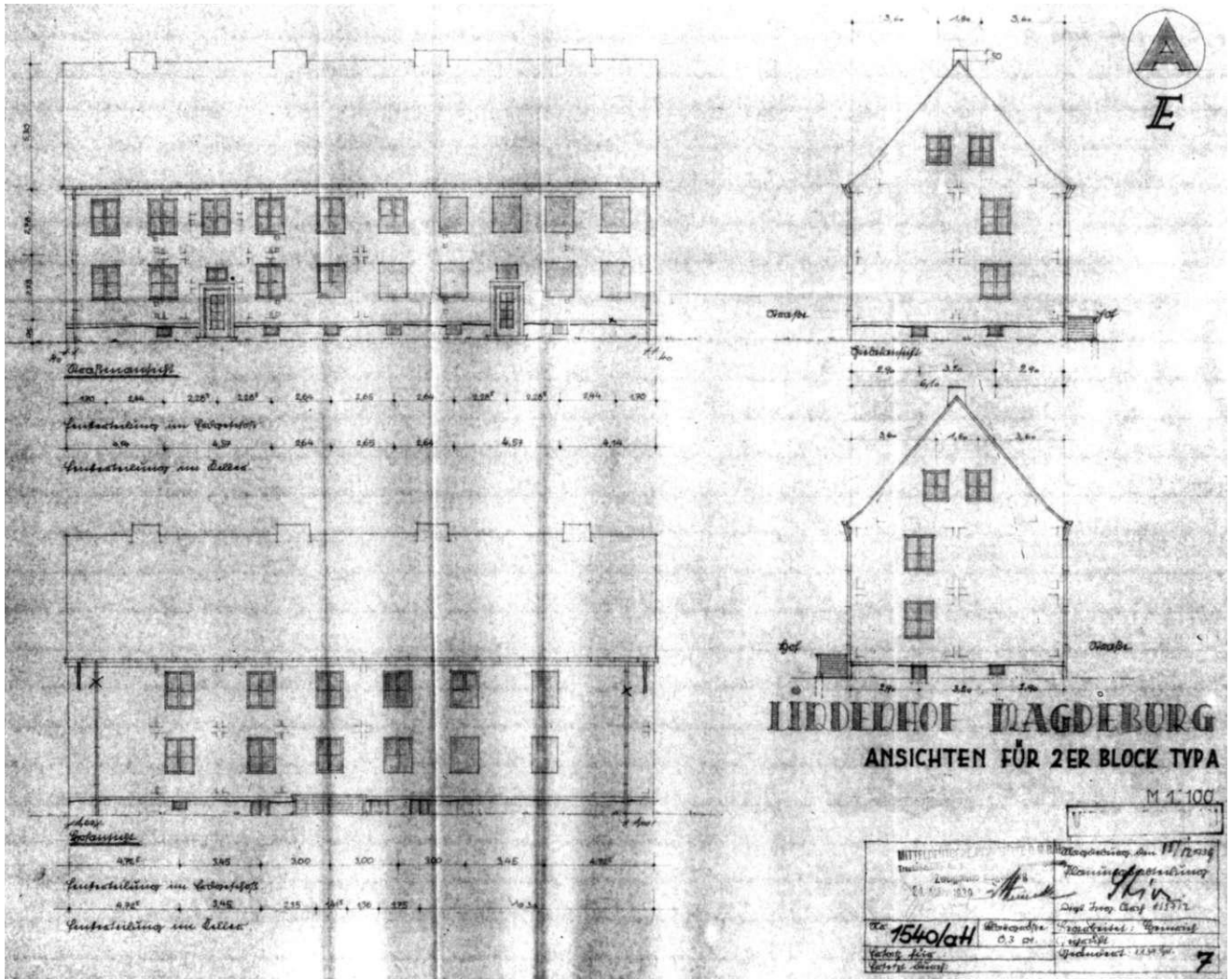
# LINDENHOF MAGDEBURG.

## 2 GESCH. VOLKSWOHNUNGEN. TYP A. BEARBEITET NACH TYP 1588 H.



Entwurf vom 15/11/33 Bauplanabteilung Prof. Dr. A. B. 1712 Prof. Dr. A. B. 1712	
Baujahr 1934 Baugruppe 1588 H. D. Entwurf 1:100	
No. 1540/CH Entwurf Prof. Dr. A. B. 1712	No. 1588 H. Entwurf Prof. Dr. A. B. 1712
Blatt 2 Gesamtzahl 2	

KELLERGRUNDRISS 1:50.



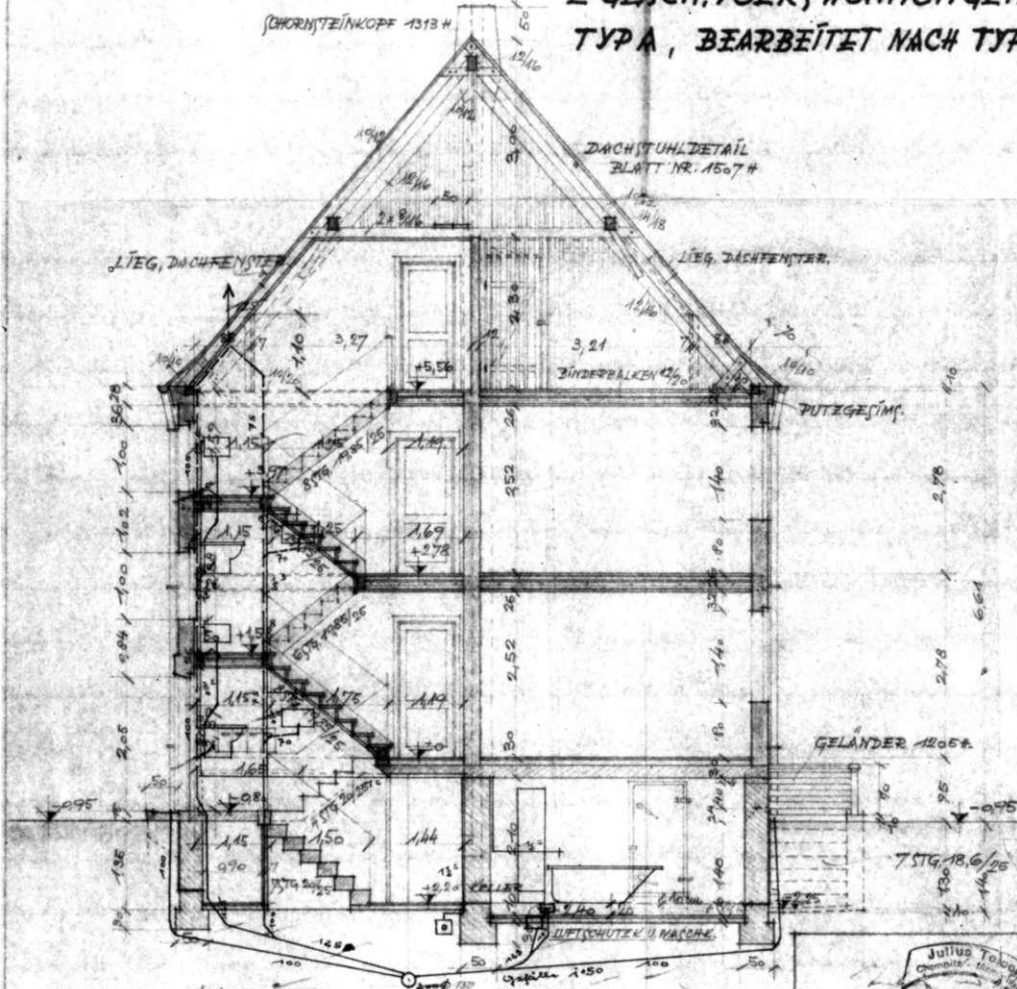
# LINDENHOF MAGDEBURG.



2-GESCH. VOLKSWOHNUNGEN 1:50.  
 TYP A, BEARBEITET NACH TYP 1388 H,

M

62

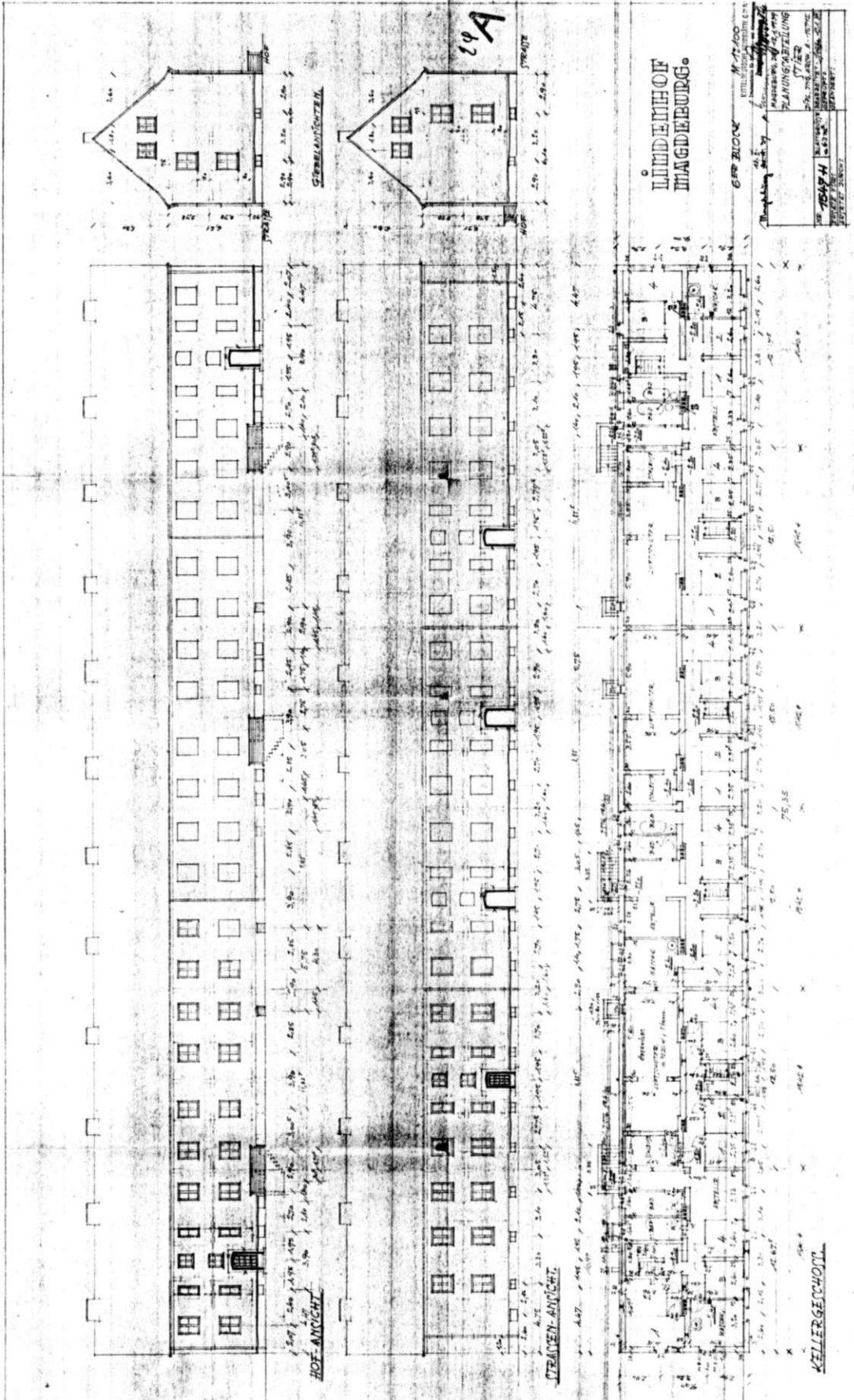


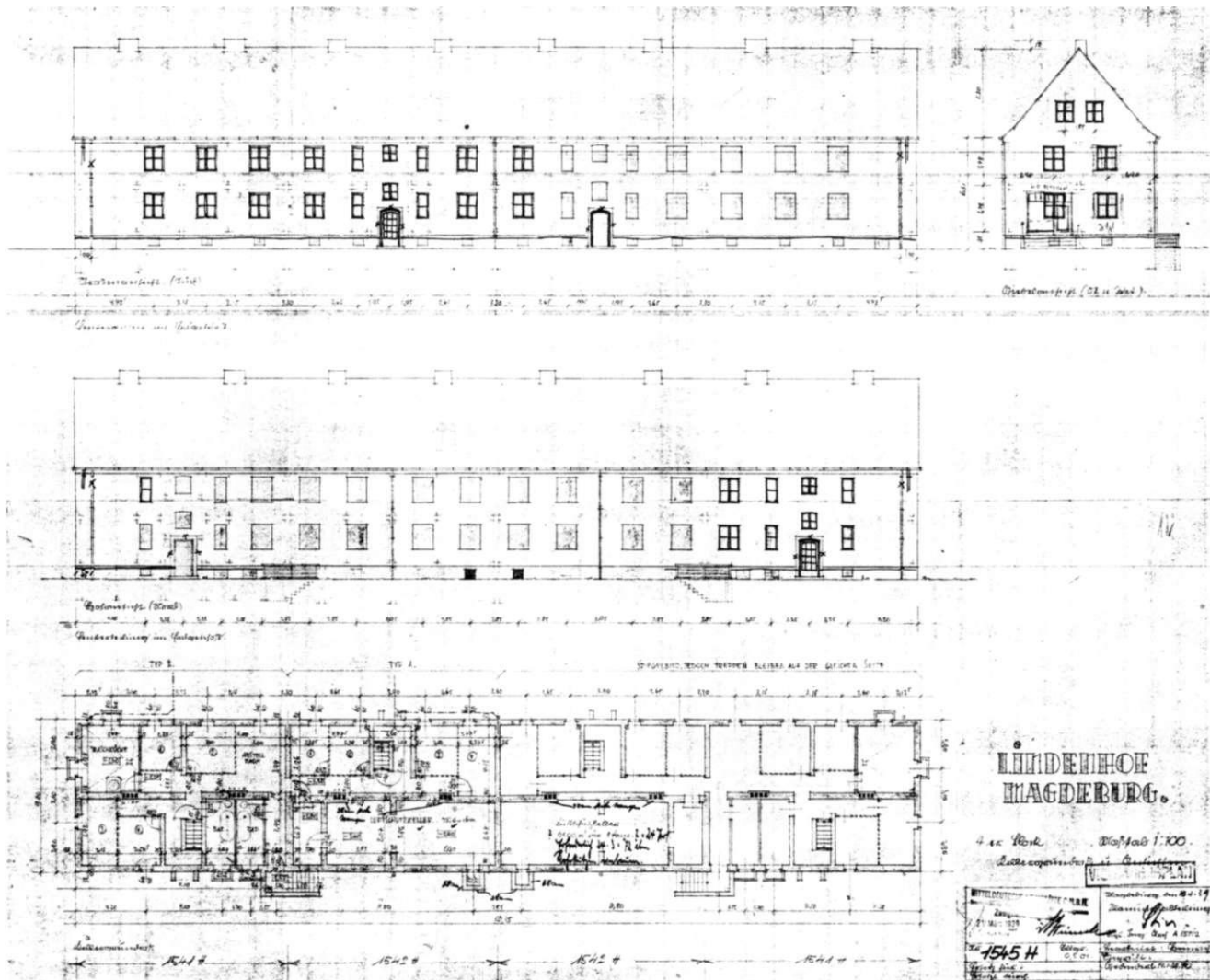
**SCHNITT**

Straße F  
 St.H. 71.02"  
 Hs. 68.99"  
 W.S. 70.15

		MAGDEBURG, DEN 9.1.1938 PLANUNGSABTEILUNG STIEB... 272. JNG ARCA A-15712	
NR. 1542 H	PLÄTTGRÖÖE 0,48 m <sup>2</sup>	BEARBEITET: 7.1.1938	GEZEUT:
FRITZ FÜR:		GEÄNDERT:	3
ERFETZT DURCH:			

MITTELDEUTSCHE HEIMSTÄTTE G. M. B. H.  
 Treuhänder für Wohnungsbau  
 Zweigstelle Magdeburg





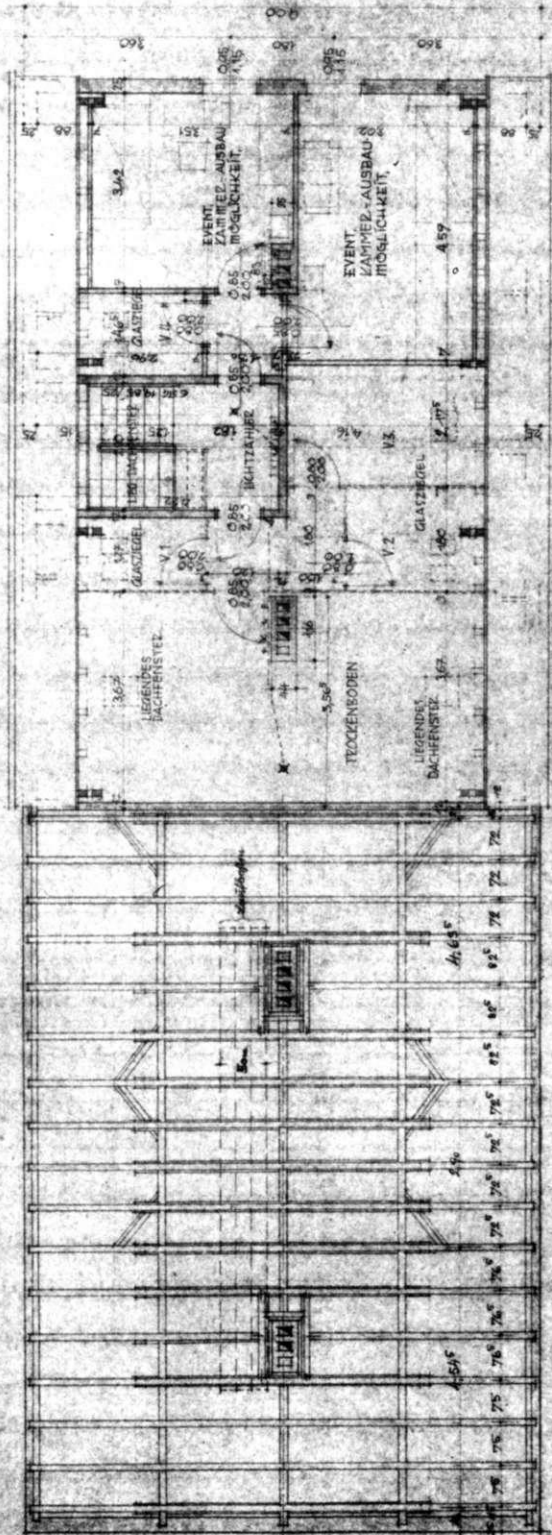
Die Versorgung der Bewohner blieb über Jahre ein Problem, da es in unmittelbarer Nähe der Siedlung weder eine Schule noch günstige Einkaufsmöglichkeiten gab. Zwei voneinander unabhängige Versuche, hier eine Bäckerei zu bauen, scheiterten entweder an den langen Verhandlungen für eine Baugenehmigung oder am Baustoffmangel. Bis heute hat sich diesbezüglich die Infrastruktur der Siedlung nicht geändert: Abgesehen von einer Metzgerei (Dachsbreite, Ecke Otternweg) und einem eher provisorischem "Tante Emma-Laden" (Am

Hopfengarten) gibt es in unmittelbarer Nähe bislang weder Geschäfte noch Dienstleistungsbetriebe. Nächste Möglichkeit zum Einkaufen bietet die angrenzende Siedlung Hopfengarten. Zu den Problemen, die sich besonders auch nach dem Krieg stellten, zählte der lange Schulweg der Kinder der Lindenhof-Siedlung nach Buckau. Aus diesem Grund wurde 1947 der Antrag bei der Baubehörde gestellt, im früheren Luftschuttkeller der Dachsbreite 10-14 Behelfsschulräume einzurichten:



# LINDENHOF MAGDEBURG.

**2 GESCH. VOLKSWOHNUNGEN.**  
 TYP A. BEARBEITET NACH TYP 1398 H.



ABSTÄNDE DER VOLGESTÄPPE

DACHGESCHOSSGRUNDRISS 1:50.

Entwurf: <i>[Signature]</i> 15.12.34 Planung: <i>[Signature]</i> 19.12.34 Baugrupp. nach A. 1934 Baugrupp. nach A. 1934 Baugrupp. nach A. 1934 Baugrupp. nach A. 1934	
Nr. 1540/a H 1:50 1934	5



Lindenhof-Siedlung. Ausschachtungsarbeiten für die Bebauung von 1950. (Foto: StAM) ▲

Lindenhof-Siedlung. Wiederaufbau eines zerstörten Hauses. (Foto: StAM) ▼



Auszug aus dem "SMAD-Befehl" Nr. 117.

## SMAD-Befehl Nr. 117

## Приказ СВАГ № 117

17

Gruppe III: Baukosten über 100000 DM  
 Группа 3: Строит. расходы свыше 100.000 мар.  
~~Neubau~~/Neubau **20 Wohnungen**  
 Восстановления/Новострой от 20 квартир.  
 Zweckbestimmung: **Invest. Aufl. 1949/a 00560**  
 nach Rd.-Erl. BWS — IV — 3 e vom 30. 7. 1947  
 Обозначение цели: **Капиталовл. по пл.**  
 по циркуляру БВС — IV — 3 e от 30. 7. 47 r.

1. An die Baugenehmigungsbehörde in **Magdeburg** Магдебург.  
 Учреждению, выдающему разрешение на постройку в  
 a) Bauvorhaben: **20 Wohnungen / Hohenzelber Str. 2, 4, 6, 8**  
 застройка: **20 квартир / Хохензельбер ул. 2, 4, 6, 8.**  
 Standort: **Magdeburg** Магдебург.  
 Местонахождение:  
 Bauherr (Anschrift): **VeB Mitteldeutsche Heimstätte, Zweigstelle Magdeburg**  
 Строитель (адрес): **Миттелдейтшв. Хеймштетте, Отделение Магдебург.**  
 Kontingenträger für Baustoffe: **VeB Mitteldeutsche Heimstätte, Min. f. Wirtsch. u. Verkehr,**  
 nach Rd.-Erl. BWS — IV — 3 b vom 17. 7. 1947 **Hauptabt. Bauwesen, Halle/S., Schülershof 12**  
 Получатель контингента стройматериалов: **Правительство Земель, Саксония-Анх. мин. по хо-**  
 по циркуляру БВС — IV — 3 b от **займов и сообщение, главный отд. строительство.**  
**Галле/3. Шилерхоф ул. 12.**

b) 1) Baukosten: <b>179642, DM</b>	b) 2) Baustoffe:
Строит. расходы: г. м.	Строит. материалы:
davon	Eisen und Metalle . . . <b>6,610</b> to
в том числе	Железо и металлы . . . . . т
Eratmittel: <b>179642, -</b>	Zement . . . . . <b>10,2</b> to
Бюджетные средства:	Цемент . . . . . т
Kredite: <b>-,-</b>	Schnittholz . . . . . <b>156,45</b> cbm
Кредиты:	Пиломатериал . . . . . м <sup>3</sup>
Eigengeld: <b>-,-</b>	Dach- und Isolierpappe <b>207,--</b> qm
Собств. деньги:	Кров. и изоляц. толь . . . . . м <sup>2</sup>
	Glas . . . . . <b>136,--</b> qm
	Стекло . . . . . м <sup>2</sup>
b) 3) Arbeitskräfte:	Mauersteine . . . . . <b>345 000</b> Stck.
Рабочая сила:	Кирпичи . . . . . шт.
Facharbeiter <b>3 300</b> Tagewerke	Dachziegel . . . . . <b>25 400</b> Stck.
Спец. рабочие	Черепицы . . . . . шт.
Hilfsarbeiter <b>900</b>	Baukalk . . . . . <b>62,600</b> to
Чернорабочие	Строит. известь . . . . . т
zusammen <b>4 200</b>	sonstige Baustoffe
всего	прочие строит. материалы

**Firstziegel: 160 Stck.**  
 кирпичи горной выделки.

Magdeburg den **19. Juli** 194 **9**  
 Магдебург, 19. Июля 1949. 194 г.

**VeB Mitteldeutsche Heimstätte**  
 Treuhandsstelle für Wohnaus-  
 und Kleinsiedlungswesen  
 Zweigstelle Magdeburg

**Хозяйство и сообщение** (Unterschrift des Bauherrn)  
**Wirtschaft und Verkehr** (Подпись строителя)

2. An die Landesregierung, Minister für **Arbeits- und Sozialpolitik** — BWS — **in Halle (S.)** Галле (3)  
 (Stellungnahme der Baugenehmigungsbehörde mit Übersetzung)

Правит. земли Министр труда и соцполитики — БВС — (строит. кварт. и посел. отд.) в Галле/3.  
 (Заклучение учреждения, выдающего разрешение на постройку, с переводом)

**Бefürwortend weitergereicht. Передается споддержанием просьбы.**  
**Im Investitionsplan 1949 enthalten.**  
**Сначитса в плане капиталовложение 1949.**

Совет города Магдебурга.  
 Контрольный отда строительство.  
 По поручение.

Der Rat der Stadt Magdeburg  
 — Bauaufsichtsamt —  
 Im Aufträge:

Magdeburg, den **22. Juli** 1949.  
 Магдебург (Ort, Datum, Jahr) **22. Июля** 1949.  
 (Местонахождение, дата, год)

(Unterschrift der Baugenehmigungsbehörde)  
 (Подпись учреждения, выдающ. разрешение на постройку)

wenden  
 см. на обороте





*Einziges Geschäft in der Lindenhof-Siedlung (Dachsbreite). Die Gebäude entstanden nach 1950. Die alten Straßenschilder - hier Trautenauer Straße (Marderweg) - sind noch erhalten.*

#### Abschrift

Stadtbaurat Gauger



*Die Besichtigung der in Vorschlag gebrachten Schulräume in der Siedlung "Lindenhof" hat am 3. September 1947 im Beisein von Herrn Lehrer Fischer stattgefunden. Es handelt sich um zwei frühere Luftschutzkeller von je 40.— qm Grundfläche und 2.20 m lichter Höhe. Aborte sind vorhanden, Pissoir kann im Badezimmer eingerichtet werden. Die erforderlichen Fensteröffnungen können von Handwerkern der Siedlung hergestellt werden. Herr Fischer erklärte, dass die Kinder mit Rücksicht auf das schlechte Schuhzeug unter keinen Umständen den Weg nach Buckau gehen können und daher in ihren Leistungen zurückgeblieben sind. Es besteht Aussicht, dass die Kruppwerke Kohlen für die Beheizung der Schulräume zur Verfügung stellen.*

Anschließend wurden die Räume der Wirtschaft "Lindenhof" besichtigt. Zwei Gastzimmer von 60 bzw. 80 qm Grundfläche mit Zentralheizung sind besonders gut als Unterrichtsräume geeignet. Eine Kohlenlieferung durch Krupp kommt hier nicht in Frage und ist stadtseitig nicht zu erwarten.

Die Einrichtung der früheren LS-Keller als Behelfsräume ist daher zu empfehlen, vorausgesetzt, dass die Aufsichtsbehörde die Lage (Keller) und die geringe Höhe (2,20 m) nicht beanstandet.

Magdeburg, den 4. September 1947  
gez. Weidling

Herrn Schulrat Linke

In der Anlage übersende ich Ihnen einen Aktenvermerk über das Ergebnis einer Besichtigung über die Errichtung von Behelfsschulklassen in der Siedlung "Lindenhof".

Ich schließe mich der Meinung des Vertreters der Bauverwaltung und des Lehrers Fischer an, dass es am zweckmäßigsten wäre, die beiden Behelfsschulklassen in den früheren Luftschutzräumen einzurichten. Ich bitte aber, vorher von dort aus die Zustimmung Ihrer Schulaufsichtsbehörde und der Baupolizei einzuholen. Gleichzeitig bitte ich um Angabe, aus welchen Mitteln die erforderlichen Bauarbeiten bezahlt werden können.

Magdeburg, den 6. September 1947  
gez. Gauger

- a) der Baupolizei
- b) dem Gesundheitsamt

Vorstehende Abschrift zur Kenntnis und mit der Bitte um Äusserung, ob baupolizeiliche Bedenken gegen die Benutzung der 2 Luftschutzräume bestehen.

Die Schulverwaltung würde gern diese Räume als Klassenräume für die Kinder in der Lindenhof-Siedlung benutzen, damit der Schulraum-Not in Fernersleben abgeholfen werden kann.

Mit dem Gesundheitsamt haben wir uns in Verbindung gesetzt.

Magdeburg, den 22. September 1947.  
Stadtschulamts  
gez. Linke

Der Antrag wurde ein halbes Jahr später genehmigt.

In den folgenden Jahren wurden nach und nach die kriegsbedingten Schäden an den Gebäuden behoben und die bereits begonnenen Häuserblocks bezugsfer-

tig gemacht. Was vor Jahren die Mitteldeutsche Heimstätten GmbH für die Arbeiter der Friedrich Krupp Gruson AG nicht hatte fertigbauen können, wurde in den Jahren zwischen 1948 bis 1953 von der VEB Mitteldeutsche Heimstätte für Werksangehörige der Sowjetischen Maschinenbauanstalt-Friedrich Krupp Grusonwerk AG vollendet.

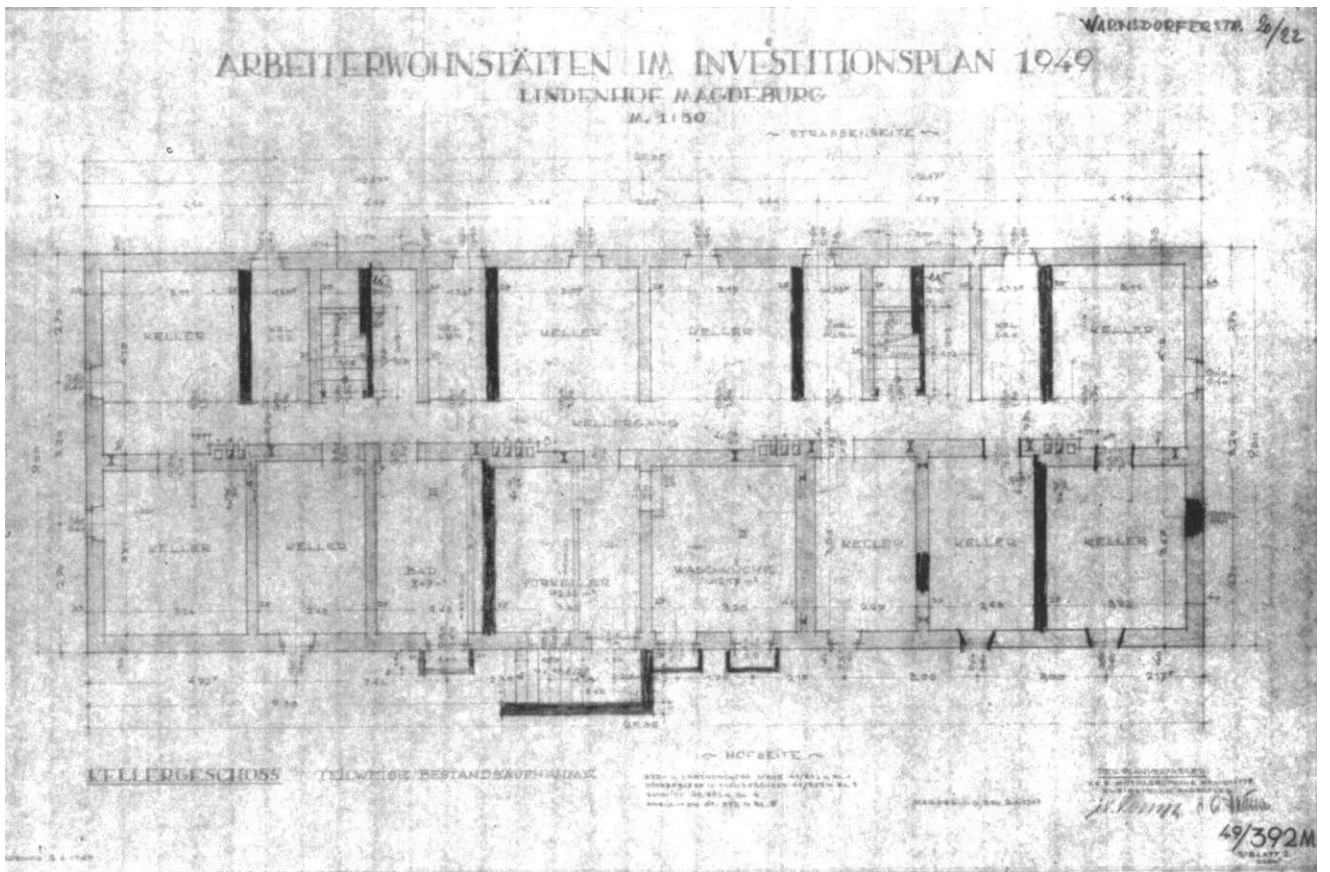
Daß sich inzwischen weder Verwaltungsabläufe noch wirtschaftliche Probleme geändert hatten, verdeutlichen die Vorgänge in den Bauakten. Der Häuserblock in der Dachsbreite 23-29 gehörte zu den Gebäuden, welche trotz des fertiggestellten Rohbaus wegen Mangel an Arbeitskräften und Baumaterial nicht weitergeführt werden konnten.

Im Februar 1948 beantragte die Mitteldeutsche Heimstätte beim Wiederaufbauamt Magdeburg die "Freigabe eines Bauvorhabens".

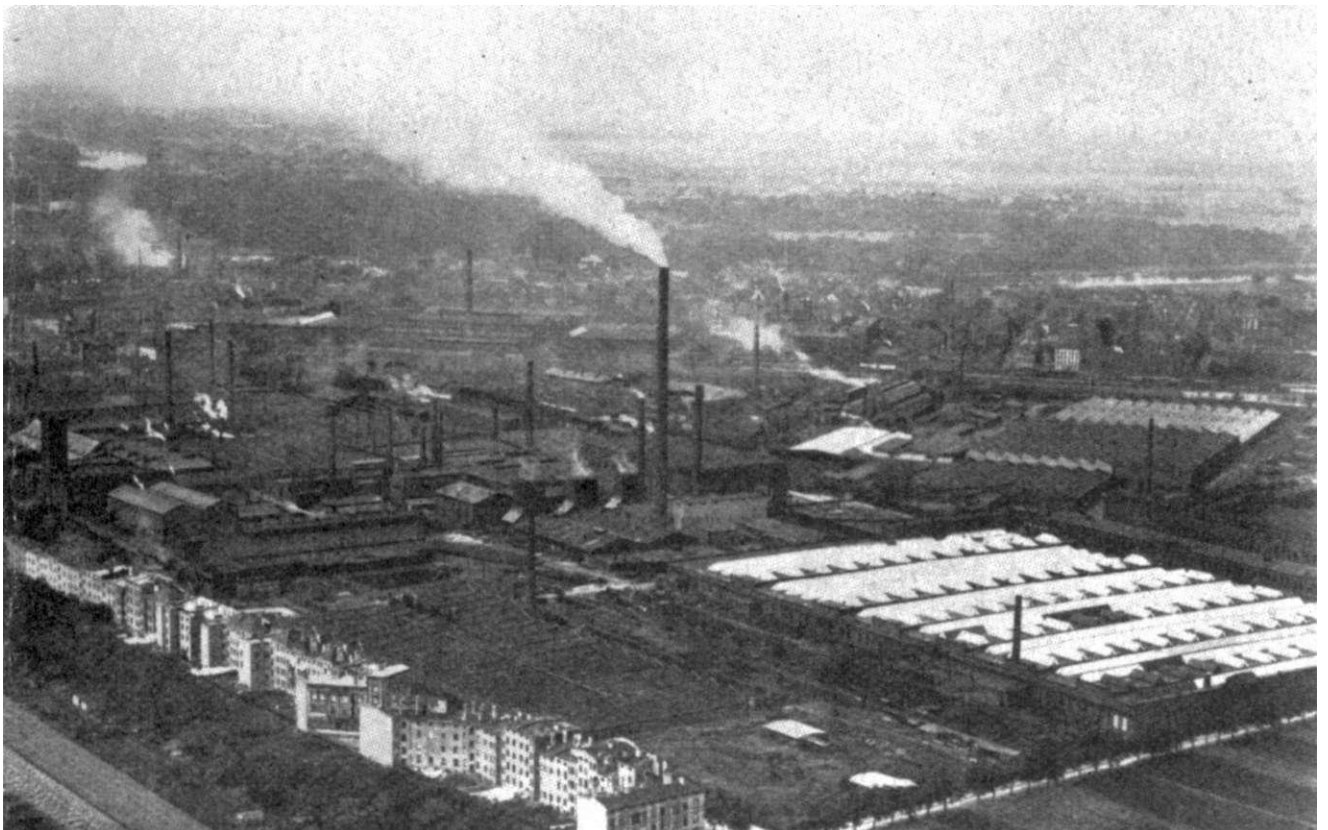
"Es sollen durch Herstellung von Fußböden, Einbau von Treppen, Türen, Versorgungsleitungen und Kochstellen 16 Wohnungen bewohnbar gemacht werden." ... "Sämtliche Baustoffe stellt die Sowjetische Maschinenbauanstalt - Fried. Krupp Grusonwerk A.G. - zur Verfügung."

Vier Wochen später bittet die Mitteldeutsche Heimstätte erneut um Freigabe zur Fertigstellung:

"Der ... genehmigte Neubau war nach der Stilllegungsverordnung lt. Ausnahmegenehmigung ... freigegeben. Mangel an Arbeitskräften und Baustoffen hat aber die Fertigstellung der Arbeiten verhindert. Es ist uns jetzt gelungen, die Firma Philipp Holzmann A.G. für den Weiterbau zu interessieren, weil sie für Betriebsangehörige dringend Wohnungen benötigt. Die Wohnungsbewerber sind bereit, weitgehend Selbsthilfe zwecks beschleunigter Fertigstellung zu leisten. Allein damit ist es allerdings nicht in kurzer Zeit zu schaffen, denn die Firma Fried. Krupp Gruson als Geldgeberin beansprucht ebenfalls die Wohnungen für Werksangehörige, kann aber keine Arbeitskräfte und auch keine Baustoffe zur Verfügung stellen. Beide Firmen werden sich über die Besetzung der Wohnungen einigen. Firma Holzmann beabsichtigt, auch hauptberuflich Arbeitskräfte einzusetzen, um schneller zum Ziel zu kommen. Der Bau ist rohbaufertig, Dach eingehängt, Außenputz ganz, Innenputz nahezu fertig, Treppe ist für einen Aufgang eingebaut, Fenster und Türen sind eingesetzt und waren bereits verglast ... An Arbeiten sind noch auszuführen: Fenster verglasen, Fußboden verlegen ... Anschließen der Zapfhähne ... Lichtleitung anlegen, Herde und Öfen aufstellen und Maler- und Anstricharbeiten. Die erforderlichen Baustoffe sind ... verzeichnet. Soweit irgend möglich, werden wir den Bedarf aus den ... uns zugeteilten Mengen decken, oder auch



Krupp-Gruson-Werk



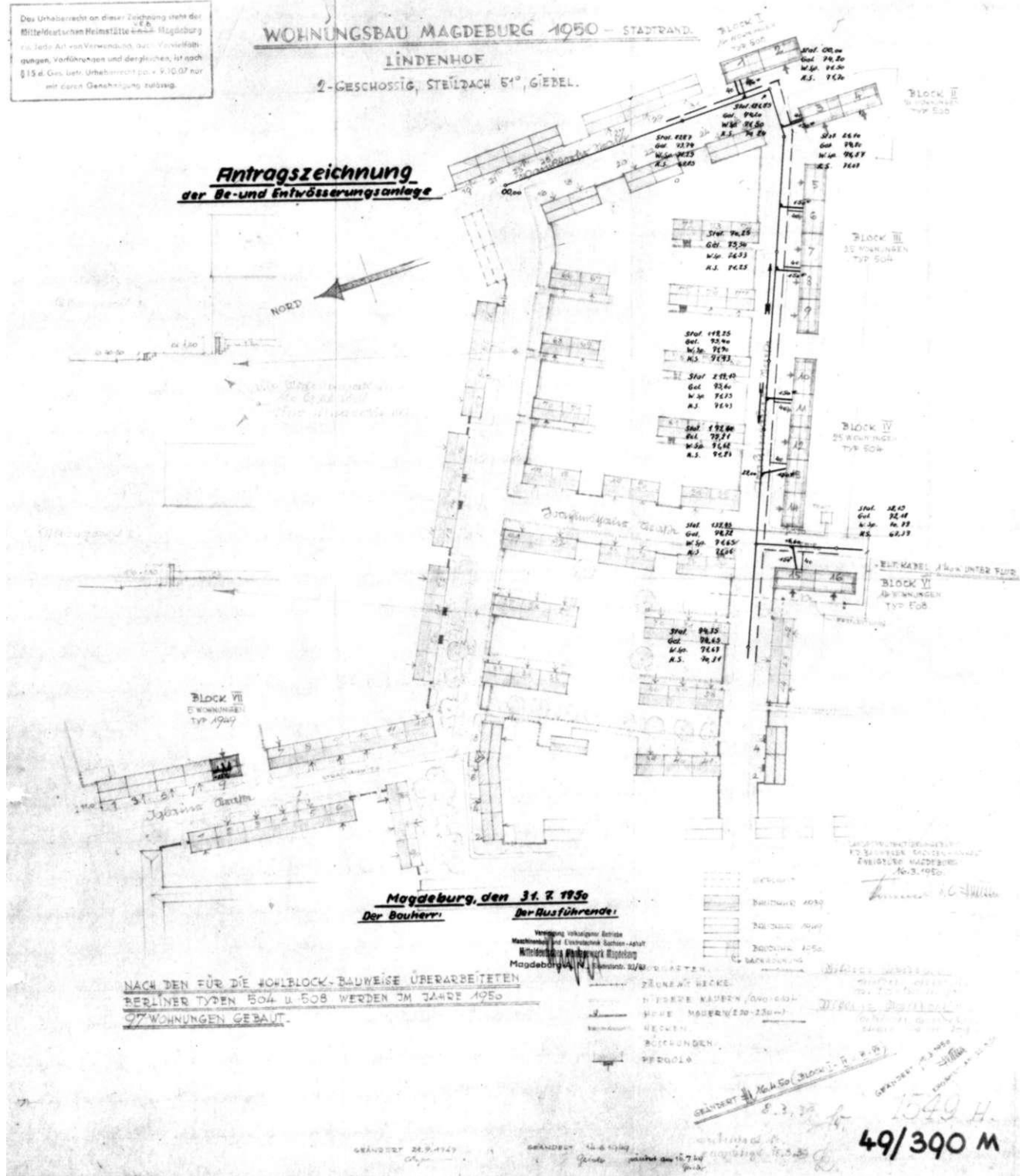
Das Urheberrecht an dieser Zeichnung steht der Mittelmärkischen Heimstätte in Magdeburg für jede Art von Verwendung, auch Vervielfältigungen, Vorkürzungen und dergleichen, bis nach § 15 d. Ges. betr. Urheberrecht vom 9.10.07 nur mit deren Genehmigung zulässig.

WOHNUNGSBAU MAGDEBURG 1950 - STADTRAND

LINDENHOF

2-GESCHOSSIG, STEILDACH 51°, GIEBEL.

Antragszeichnung der Be- und Entwässerungsanlage



Fertiggestellte Blocks und Wohnungen nach 1950.

*von den aus unseren zertrümmerten Häusern geborgenen Baustoffen entnehmen.*

*... glauben wir, es nicht mehr verantworten zu können, dass 16 Wohnungen ... weiter unfertig liegen bleiben und bitten deshalb, die Bauerlaubnis zur Vollendung der Bauten zu erteilen ..."*

Daraufhin wurde die Bauherrin aufgefordert, persönlich beim Amt vorzusprechen. Die Genehmigung mußte für jeden Hauseingang getrennt eingereicht werden, selbst wenn es sich um einen zusammenhängenden Häuserblock handelte.

Schließlich konnten die Wohnungen fertiggestellt werden. Gleichzeitig wurden die Giebelwohnungen ausgebaut, die Baugenehmigung hierzu erst nachträglich beantragt.

Die Beschaffung von Baustoffen war in den Nachkriegsjahren das Hauptproblem. Da der Forderung nach rauch- und feuerhemmenden Türen nicht nachgekommen werden konnte, wurden ersatzweise die Türen der Luftschutzkeller eingesetzt.

1950 wurden alle Häuser, die für den ersten Bauabschnitt der Lindenhof-Siedlung 1938 geplant, aber nicht begonnen worden waren, als gesondertes Projekt in einer eigenen Bauakte zusammengefaßt unter der Bezeichnung:

*Wohnungsbau Magdeburg 1950  
352 Wohnungen für die Maschinenindustrie*

*Bauabschnitt:*

*100 Wohnungen Lindenhof*

<i>Block I</i>	<i>Otternweg 33,35</i>	<i>= 15 Wohnungen</i>
<i>Block II</i>	<i>Otternweg 28,30</i>	<i>= 15 Wohnungen</i>
<i>Block III</i>	<i>Marderweg 22,24,26,30,</i>	<i>= 25 Wohnungen</i>
<i>Block IV</i>	<i>Marderweg 12,14,16,20</i>	<i>= 25 Wohnungen</i>
<i>Block VI</i>	<i>Hermelinweg 14,16</i>	<i>=15 Wohnungen</i>
<i>Block VII</i>	<i>Hirschbreite 9</i>	<i>=5 Wohnungen</i>

Die Errichtung der Gebäude erfolgte nach den Originalplänen, lediglich die Kellergrundrisse wurden leicht verändert, da der Bau von Luftschutzkellern wegfiel. Im Dachgeschoß der Häuser wurde, wie bereits in den anderen Häuserblocks geschehen, durch den Einbau von Schlepptgauben je eine Giebelwohnung ausgebaut. Eine geplante aufgelockerte Eckbebauung am Otternweg, Ecke Marderweg fiel einem Zweierblock zum Opfer, im östlichen Teil des Marderwegs entstanden zwei Fünferblöcke anstelle der einst geplanten drei Hausblöcke - ein unsensibler Eingriff in die ursprüngliche Planung.

Der Oberbauleiter beim Landesprojektierungsbüro für das Bauwesen Sachsen-Anhalt VEB, Zweigbüro Mag-

deburg, übernahm die Leitung und meldete die Fertigstellung der Wohnungen dem Bauaufsichtsamt der Stadt mit folgendem Begleitschreiben:

*Rohbau- zugleich Gebrauchsabnahmeschein  
Die nach den Entwürfen des Landesprojektierungsbüros ... errichteten*

*6 Wohnblöcke mit insgesamt 100 Wohnungen ... wurden im Rohbau und nach Fertigstellung hinsichtlich ... baupolizeilichen Bestimmungen besichtigt.*

*Diese Bescheinigung ersetzt den früheren baupolizeilichen Rohbau- und Gebrauchsabnahmeschein. Vergl. hierzu Runderlaß der Landesregierung ... vom 8.11.49*

*Hierin ist folgendes festgelegt:*

*"Die Bauaufgaben aus den Investitionsplänen werden in Zukunft von dem volkseigenen Projektierungsbüro und dessen Außenstellen ... projiziert und in der Ausführung geleitet. Sie unterliegen daher nicht der Prüfung, Genehmigung und Aufsicht der örtlichen Baugenehmigungsbehörden, werden also genauso behandelt wie die früher von den Landeshochbauämtern projizierten landeseigenen Bauten. Bauakten sind aber auch für diese Objekte zu führen!"*

Im *Tourist-Stadtführer Magdeburg*, Ausgabe 1986, ist zu lesen:

*Sein neues Gesicht formte Magdeburg, seit 1952 Bezirksstadt, nach der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Auf abgeräumten Trümmerflächen entstanden Straßen, Wohnviertel und markante Einzelbauwerke. Die planmäßige Bautätigkeit wurde 1949 mit hundert Wohnungen in der Lindenhof-Siedlung am Stadtrand eingeleitet. (Heinz Glade 1986).*

### Die 'Gagfah-Siedlung'

Ab 1938 entstand am Südrand von Lemsdorf eine weitere Siedlung mit Volkswohnungen. Sie wird in den Bauakten als "Neubau an der Blankenburger Straße und verlängerte Bodestraße" (heute Treseburger Straße) bezeichnet und ist heute noch unter Bezugnahme auf den Bauherrn als 'Gagfah-Siedlung' bekannt:

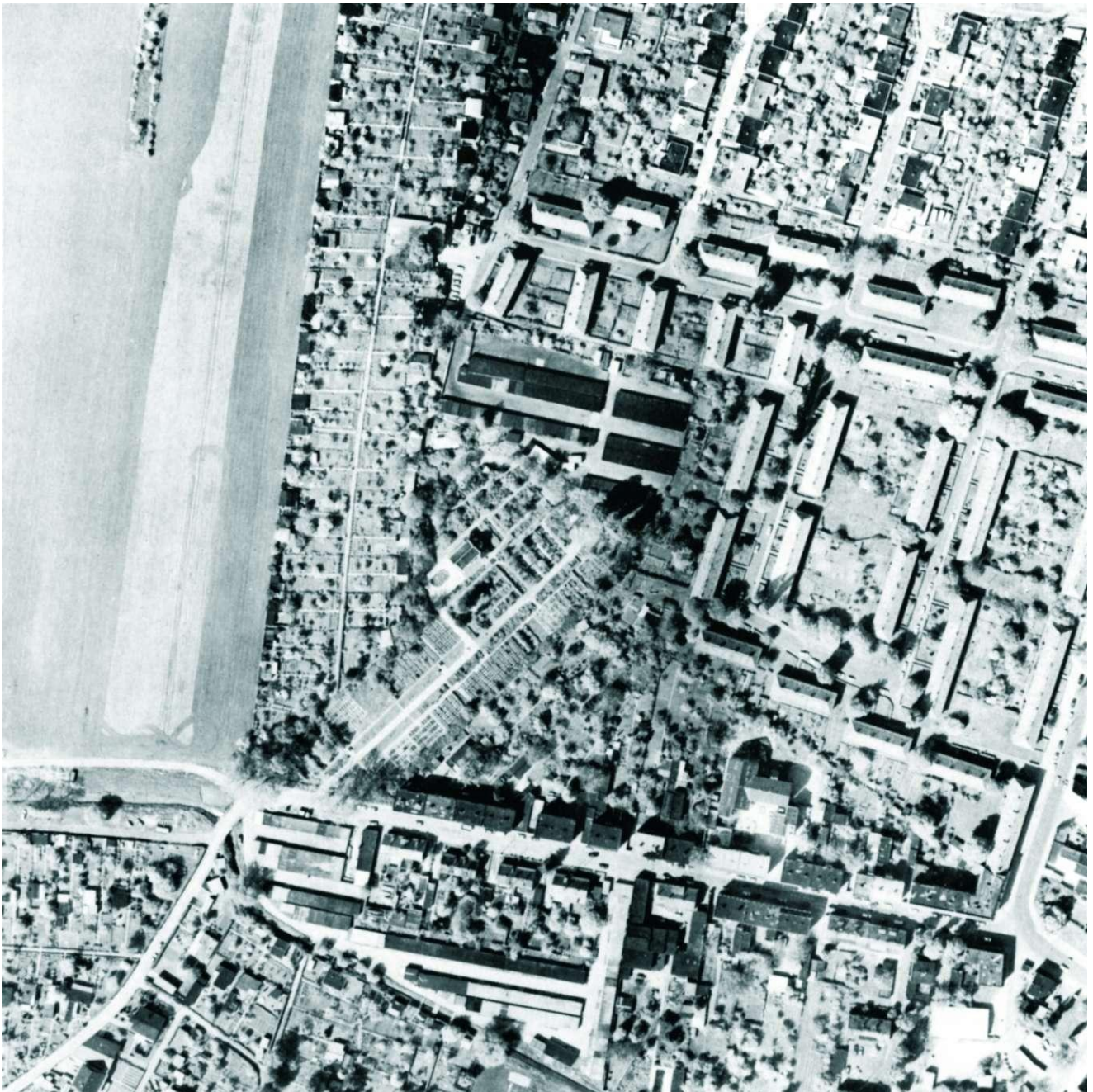
Im Januar 1938 beantragte die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten Heimstätten (Gagfah) als

Bauherrin den Neubau von 314 Mietwohnungen am Südrand von Lemsdorf, an der Treseburger Straße. Planung und Bauleitung wurden ebenfalls von der Gagfah durchgeführt.

Auf einer Gesamtfläche von ca. 51 000 m<sup>2</sup> entstanden auf einer bebauten Fläche von rund 9500 m<sup>2</sup> 30 Wohnblocks bis auf eine Ausnahme in zweigeschossiger Bauweise.

Mittelpunkt der Wohnanlage bildet die oval verlaufende Straße in der Spitzbreite, welche sich an ihrer Einmün-

*Die 'Gagfah-Siedlung' in Lemsdorf.*



Lageplan der 'Gagfah-Siedlung'





*Straßenpflasterung  
Blankenburger Straße: Die Bebauung an ein älteres Gebäude  
wurde durch einen Erkerbau gelöst.*







Verwahrloster Hinterhof...

derung in den Selkeweg verbreitert. Diese für Siedlungen aus dieser Zeit typische Platzsituation diente für Versammlungen, welche hauptsächlich von der NSDAP organisiert wurden, wie beispielsweise HJ-Veranstaltungen.

Die Häuserblocks an der Treseburger Straße liegen der südwestlichen Straßenseite teils traufen - teils giebelständig. Auf der gegenüberliegenden Seite stehen die Häuser, die alle aus Zweierblocks bestehen, gegeneinander versetzt mit der Längsseite zur Straße, die Hausingänge erreicht man über Wege an der Rückseite. Durch diese Vielfalt der Lage wurde mit geringem Aufwand versucht, eine Eintönigkeit wie bei Reihenhäusern zu vermeiden.



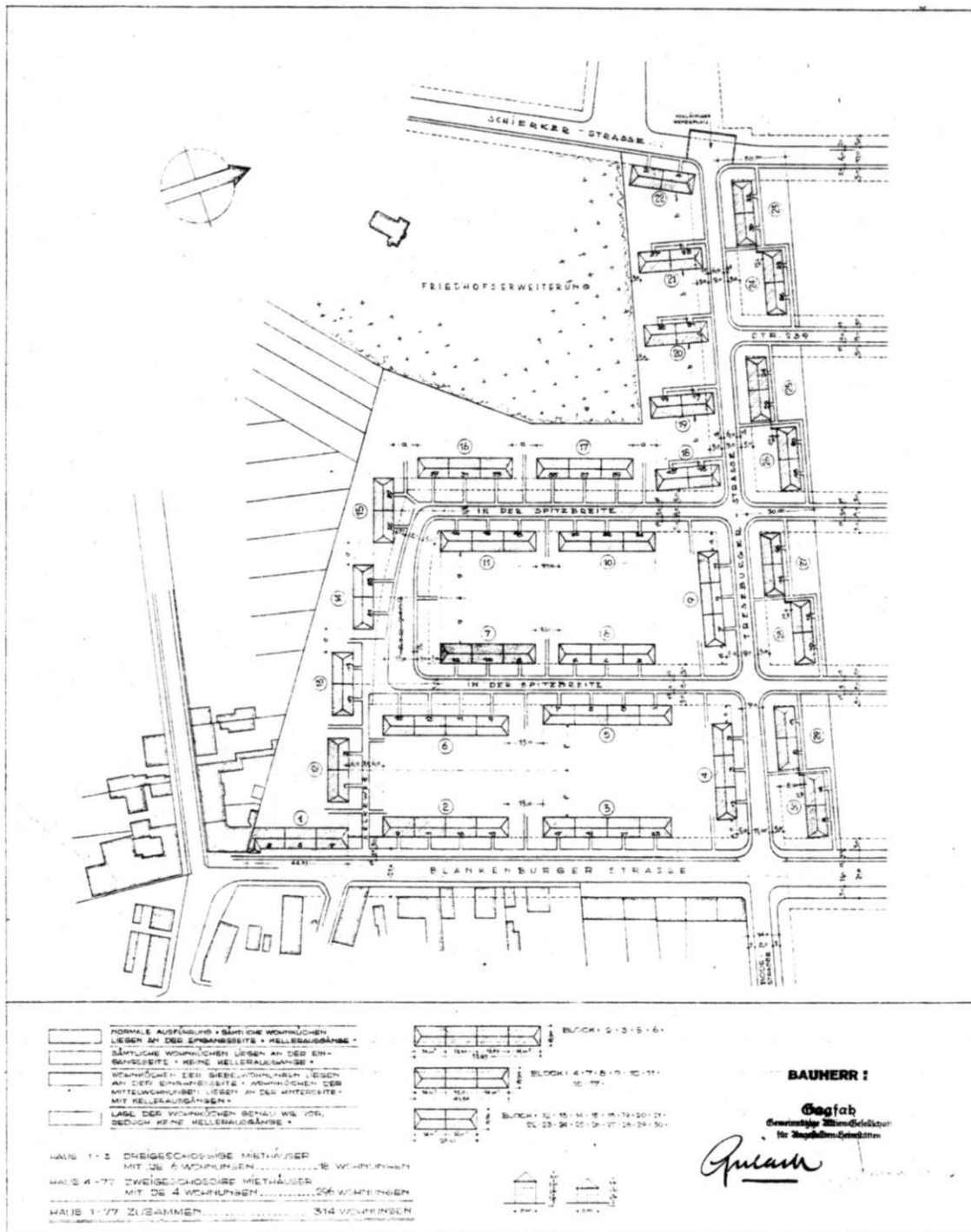
... neben gepflegten Gärten.



Schachtgitter zum ehemaligen Luftschutzkeller.

In der Spitzbreite. ▼





BLATT NR. 16 567  
BLATT GR. 21-11  
M. 1:1000

**BAUVORHABEN:**  
**MAGDEBURG 28**  
**BLANKENBURGER-STR.**

**LAGEPLAN**

**314**  
**MIETWOHNUNGEN**

**BLOCK 7**  
NAMB 0 10 12  
*in der Ausführung*

**GAGFAH**  
ENTWURFSABTEILUNG  
BERLIN, DEN 15. 3. 36

**BAUHERR !**  
**Gagfab**  
Gesellschaft für Wohnungsbau  
für Magdeburg

*Gagfab*

**BRÄUWER: VGL.**  
**BEZUGSNUMMER: 20 11 11**  
**OPFERUNG: 20 11 11**  
**HEILIG: 20 11 11**

Bebauungsplan der 'Gagfab-Siedlung'.

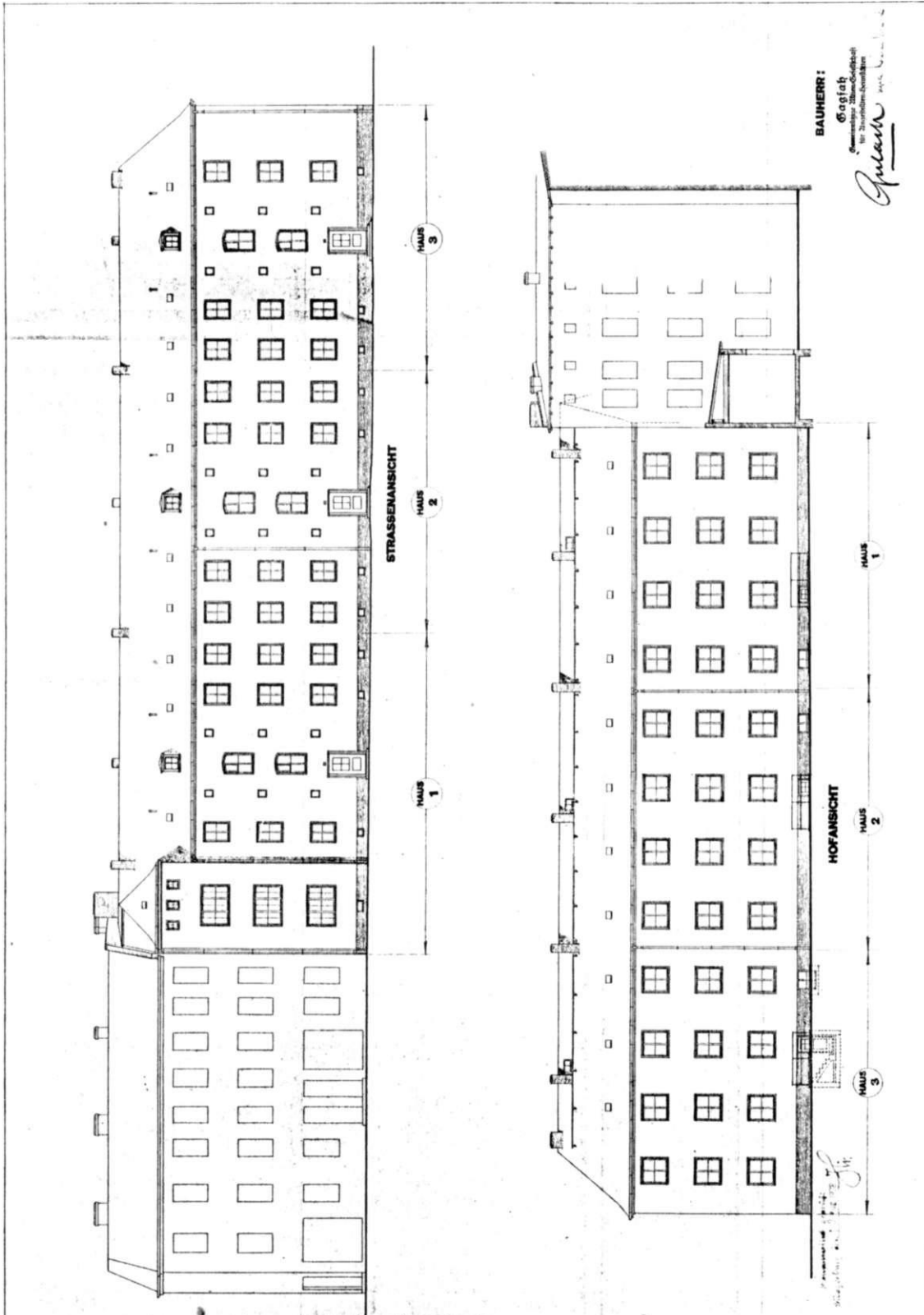


*Blick in die 'Gagfah-Siedlung'.*

### **Gestaltung des Siedlungsplanes.**

**Die Siedlung soll sich dem Orts- und Landschaftsbild harmonisch eingliedern. Bei der Plangestaltung soll öde Gleichförmigkeit vermieden werden, namentlich bei der Straßenführung, der Aufteilung der Siedlerstellen, bei der Anordnung der Häuser auf den Grundstücken und bei der Wahl der Vorgartentiefe.**

Die Häuser der Siedlung vermitteln durch ihre schmucklose Fassade, den graubraunen Rauhpuz und die oft lieblos angelegten Vorgärten einen tristen und vernachlässigten Eindruck. Einziger Versuch, die Eintönigkeit der Architektur zu durchbrechen bildet der Dreierblock an der Blankenburger Straße 3-7. Dieser Block liegt vorgezogen an der Straße und bildet durch seine dreigeschossige Bauweise und den Erker eine Ausnahme, die aber eher zwingend als beabsichtigt war. Das Haus



BLATT Nr. 45761 A  
 BLATT Nr. 10  
 M. 1:100

**BAUVORHABEN :**  
**MAGDEBURG 28**  
**BLANKENBURGER-**  
**STRASSE**

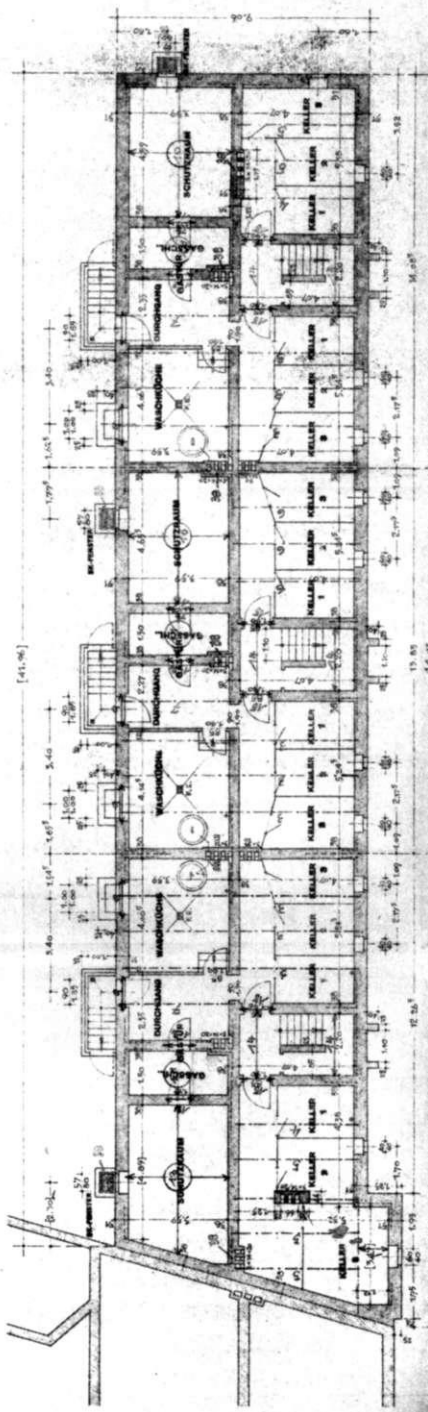
**BLOCK 1**  
**HAUS 1-2-3**  
 218 m<sup>2</sup> Bruttofläche 2-3-2

**KELLERGESCHOSS**  
**ERDGESCHOSS**  
**1. OBERGESCHOSS**  
**2. OBERGESCHOSS**

**MIETWOHNUNGEN**  
**3 GESCHOSSIG**

**GAGFAH**  
 ENTWURFSABTEILUNG  
 SEGLIN, DEN. S. S. 1927

BLANKENBURG, VK  
 LICHTNENNEN



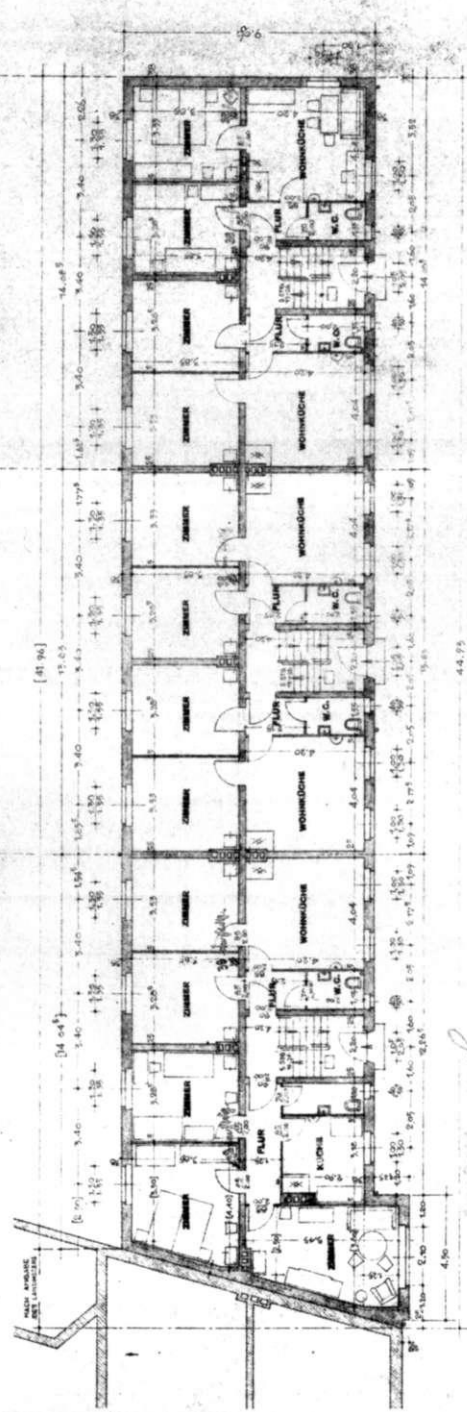
Abmessungen in der Pfeilrichtung mit Aufschlag 0,30 m für  
 Abstreifstreifen mit Entwurfsgerüst

HAUS 3

HAUS 2

HAUS 1

KELLERGESCHOSS



Abstreifstreifen mit Aufschlag 0,30 m für  
 Entwurfsgerüst

1. OBERGESCHOSS  
 2. OBERGESCHOSS

BAUHERR :

Gagfah  
 Gesellschaft für  
 Bauwesen

*Gagfah*

BLANKENBURG, VK  
 LICHTNENNEN



Blankenburger Straße 3-7 im Februar 1995.

mußte nämlich an der Ostseite an ein bereits bestehendes, ebenfalls dreigeschossiges Haus angebaut werden, dessen Außenmauer nicht im rechten Winkel zur Bauflucht verlief, sondern in einem weiten Winkel von ca. 135 Grad. Um den Übergang zum bestehenden Gebäude zu lösen, entschied man sich für den Anbau eines Giebelerkers. Der Erker sorgte auf diese Weise auch für den Ausgleich der durch den spitzen Winkel bedingten Verkleinerung der dahinterliegenden Zimmer. Die Wohnungen an der Erkerseite des Häu-

serblocks bestehen als einzige in der Siedlung aus drei Zimmern, WC und einer Waschküche und kommen auf eine Größe von ca. 64 m<sup>2</sup>.

Alle anderen Wohneinheiten sind gleich in Ausführung und Größe, der einzige Unterschied besteht darin, daß in einigen Fällen die Wohnküche an der Eingangsseite liegt und in anderen Fällen auf der Rückseite der Wohnungen. Diese bestehen aus zwei Zimmern, Wohnküche und WC und ergeben eine Wohnfläche von knapp

50 m<sup>2</sup>. Im Keller jedes Hauses waren eine gemeinsame Waschküche, je ein Kellerraum und ein Schutzraum mit Gasschleuse untergebracht. Im Gegensatz zur Wohnanlage am Lindenhof waren für diese Wohnungen keine Bäder vorgesehen. Im Dachgeschoß stand jeder Familie eine Bodenkammer und ein gemeinsamer Trockenraum zur Verfügung.

### Baubeschreibung

1. *Umfang des Bauvorhabens:* 314 Mietwohnungen in zweigeschossigen Häusern.
2. *Fundamente:* Kiesstampfbeton
3. *Mauerwerk:* Keller: Ziegelmauerwerk  
Erd- und Obergeschoß: Bimsbeton (T-Steine), als Außenmauerwerk Zwischenwände und Schornstein in Kalksandsteinen und poröse Langlochsteine für Leichtwände.
4. *Isolierung:*
  - a) *Horizontale Isolierung:* 625er Asphalt-Isolierpappe,
  - b) *Vertikale Isolierung:* Zimmer oder gleichwertiges auf Außenflächen.
5. *Dachverband:* Satteldach mit stehendem Stuhl.
6. *Dacheindeckung:* Biberschwanzdeckung als Kronendach.
7. *Klempnerarbeiten:* Vorgehängte, halbrunde Dachrinne mit Abfallrohren und Anschluß an die Kanalisation.
8. *Decken:* Schutzraum: Kreuzweise bewehrte Eisenbetonplatte. Kellerräume: Steindecken und falls erforderlich mit Eiseneinlage, Wohnräume: Holzbalkendecke mit Lehmstauung.
9. *Fußböden:* Wohnräume: Holzfußböden, im Keller Beton mit Estrich, Eingänge: Terrazzo.

Blankenburger Straße 3-7 um 1941. (Foto: StAM)



10. Treppen: Keller- und Differenzstufen als Beton blockstufen mit Granitvorsatz, Geschosstreppen: aus Holz, mit hölzernem Umgangsgeländer.
11. Fenster: In allen Räumen hölzerne Fenster, Schutzraum: SK-Fenster.
12. Türen: Innentüren als Füllungstüren, Schutzraum gasdichte Stahltür und Außentür mit oberer Verglasung.
13. Putz Innerer Decken- und Wand putz glatt, Außenputz doppellagiger Kieskratzputz und Sockelverblendung.
14. Wasserversorgung: Anschluß an die städtische Gas- und Wasserleitung.
15. Entwässerung: Anschluß an das städtische Kanalnetz.
16. Heizung und Herde: Transport-Herde mit Grude und Kohlenfeuerung, in den Zimmern Kachel- und Dauerbrandöfen und in den Waschküchen gemauerte Waschherde.
17. Beleuchtung: Wohnräume und Treppenhaus erhalten elektrische Brennstellen.
18. Anstrich: Fenster und Türen erhalten Ölfarben und Lackanstrich, Wände und Decken Leimfarbenanstrich in hellen Tönen.
19. Umwehungen und Außenanlagen: Zugangswege werden mit Mosaikpflaster befestigt, die Hofwege werden z. T. mit Zementplatten gepflastert, sonst mit Schlackenschüttung u. aufgewalztem Lehm versehen.
20. Sonstiges: Etwa notwendige Grenzzäune werden als Drahtzäune ausgeführt.  
(aus den Bauakten)

Blankenburger Straße 9-23. (Foto: StAM)







Treseburger Straße von Osten. (Foto: StAM) ▼

Erkeranbau in der Blankenburger Straße. ▲



Zu den wichtigsten Bedingungen, die von der Baupolizei an die Bauherrin gestellt wurden, zählten neben der Auflage, sich an eine landschaftsgebundene Architektur zu halten, die Einrichtung von Luftschutzkellern mit Gasschleuse nach den Schutzraumbestimmungen vom 4. Mai 1937. Außerdem mußte der errechnete Verbrauch von Eisen zusammen mit dem Baugesuch eingereicht werden und durfte auf keinen Fall überschritten werden.

Der Bauschein "zu der Errichtung von 29 Häuserblocks mit 77 Miethäusern und zusammen 314 Kleinwohnungen" wurde am 27. Mai 1938 erteilt. Der größte Teil der Bauzeit fiel in die Zeit nach Beginn des Krieges, was auch für die 'Gagfah-Siedlung' nicht folgenlos blieb. So konnte beispielsweise die bei Ausfertigung des Bauscheins zur Bedingung gemachte Anschließung an die städtische Müllabfuhr wegen fehlender finanzieller Mittel nicht erfolgen. Die Gagfah legte der Baupolizei hierfür ein Schreiben des Oberbürgermeisters mit folgendem Wortlaut vor:

*Gartenidylle in der 'Gagfah-Siedlung'.*





*In der Spitzbreite  
Das Treppenhaus ist noch original.*

*Blick von der Blankenburger Straße in den Selkeweg.*





Türen in der 'Gagfah-Siedlung'.

*Auf das obige Schreiben bedauere ich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich wegen Mangel vorhandener Betriebsmittel z. Zt. nicht in der Lage bin, die Wohnungen in der Blankenburger Straße an die städtische Müllabfuhr anzuschließen.*

Aber ungeachtet der wirtschaftlichen und personellen Folgen, die der Krieg mit sich brachte, bestanden die Beamten der Baupolizei auf Einhaltung von Bestimmungen und Vorschriften und verweigerten immer wieder die Ausstellung des Gebrauchsabnahmescheines. Der folgende Brief der Gagfah an die Baupolizei Magdeburg belegt den bürokratischen "Amtsschimmel" jener Tage:

*Bezugnehmend auf die gestrige Rücksprache ... betreffend die Auflagen, welche uns bei den bisherigen Gebrauchsabnahmen gemacht wurden, überreichen wir in der Anlage Abschrift eines an unsere Hauptverwaltung Berlin gerichteten Schreibens vom 15. 10. 1937, aus welchem wir die seinerzeit geführten Verhandlungen ... zu entnehmen bitten.*

*Die vorgenannten Verhandlungen wurden unter Bezugnahme auf den Abschnitt 7, Ausnahmebestimmungen, des Luftschutzgesetzes vom 4. Mai 1937 ... geführt und hierbei ganz besonders zum Ausdruck gebracht, daß es sich bei diesem Bauvorhaben um Arbeiterwohnstätten handelt, die einer Steuervergünstigung im Sinne des § 29 des Grundsteuergesetzes ... unterliegen. Unter Bezugnahme auf das vorgenannte Gesetz haben wir alle in den Ausnahmebestimmungen geforderten Bedingungen restlos erfüllt. Ganz besonders weisen wir darauf hin, daß das einzelne Grundstück nicht 10 Wohnungen, sondern nur 4 Wohnungen hat und nicht drei-, sondern zwei Vollgeschosse aufweist. Die Grundrissanordnung ist im Sinne der Verhandlungen vom 15.10.1937 so vorgenommen, dass nicht nur die Einrichtung der Gasschleuse möglich ist, sondern dass dieselbe schon fertig ausgebaut und mit einem abwaschbaren Anstrich versehen wurde. Die Aufstellung eines Abortes ist möglich.*

*Unter Bezugnahme auf vorstehende Ausführungen bitten wir, uns von den die Schutzräume betreffenden Auflagen zu befreien und uns den Gebrauchsabnahmeschein auszuhändigen.*

*Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 28. September 1939 betreffend die Abnahme der Baublöcke 5, 7, 14, 19, 20, 21 und 22 teilen wir mit:*

*Zu Punkt 1) Fertigstellung der Zugangswege.*

*Für die Zugangswege zu den einzelnen Häusern ist, soweit dies bei dem derzeitigen Kräftermangel überhaupt möglich, bereits entsprechend gesorgt worden ... mit der Fertigstellung der Pflasterung der Bürgersteige und der Zugänge zu den Häusern (ist) innerhalb der nächsten 3 Wochen zu rechnen.*

*Zu Punkt 2) Anschluss der Grundstücke an die Müllabfuhr.*

*In dieser Angelegenheit verweisen wir auf das Ihnen mit unserem Schreiben vom 15.10.1939 übersandte Originalschreiben wo zum Ausdruck kommt, dass ein derzeitiger Anschluss wegen Mangel an Betriebsmitteln nicht möglich ist. Auf dieses Schreiben haben wir bei allen Gebrauchsabnahmeanträgen neuerlich hingewiesen. Für entsprechende Provisorien wird von unserer Stelle gesorgt.*

*Zu Punkt 3) Schutzräume*

*Hier verweisen wir auf... die beigefügte Abschrift...*

*Zu Punkt 4) Vorbleche*

*Die fehlenden Vorbleche vor den Schornsteinreinigungsöffnungen sind bereits auf allen Dachböden angebracht ...*

*Zu Punkt 5) Handlauf in Block 15*

*Der fehlende Handlauf ist bereits seit längerer Zeit angebracht.*

*Zu Punkt 6) Instandsetzung der gebrochenen Zange in Block 22*

*Die gebrochene Zange ist inzwischen ... in Ordnung gebracht worden.*

*Zu Punkt 7)*

*Die fehlenden Abortsitze sind restlos aufmontiert worden. Zu diesem Punkt möchten wir nicht unterlassen darauf hinzuweisen, wie wir das bereits gegenüber den Abnahmebeamten getan haben, dass wir erfahrungsgemäß die Fertigmontagen, d. i. Aufmontieren der Klosettsitze, Anbringung der Zugketten und einschrauben der Wasserhähne, erst kurz vor Bezug der Wohnungen bzw. während der Übernahme der Wohnungen vornehmen lassen, da, wenn diese Arbeiten früher ausgeführt werden, des öfteren bei Bezug der Wohnungen vorgenannte Einrichtungsgegenstände fehlen.*

*Bezugnehmend auf die vorstehenden Ausführungen bitten wir, uns die Auflagen zu erlassen und uns die Gebrauchsabnahmescheine über die bisher stattgefundenen Gebrauchsabnahmen möglichst umgehend auszuhändigen.*

*Heil Hitler!*

*GAGFAH*

*Bezirksgeschäftsstelle*

*Magdeburg-Braunschweig*

Auf dieses Schreiben hin werden die Abnahmescheine für die Häuser der Siedlung zügiger ausgestellt. Die letzten Blocks waren im Juli 1940 bezugsfertig. Eine Bewohnerin, die seit 1939 in der Siedlung wohnt, erinnert sich:

"Der Umzugswagen hielt an der Treseburger Straße, den restlichen Weg mußten wir mit Handkarren erledigen. Als wir einzogen, war es Winter, die Wege waren unbefestigt, das WC in unserer Wohnung eingefallen und an den Innenwänden klirrte der Frost. Zu jener Zeit gab es auch kaum Kohle zum Heizen, ge-

schweige denn Möbel zum Einrichten. Wir waren aber so froh, endlich eine eigene Wohnung zu haben, daß wir all die Schwierigkeiten gerne in Kauf nahmen. Die Waschküchen im Keller sind geräumig und schön, das haben wir genossen. Zum Baden haben wir unsere Wanne aus dem Keller geholt und in der Wohnküche aufgestellt. Besonders groß sind die Wohnungen ja nicht gewesen für eine mehrköpfige Familie, aber es gab in der Nachbarschaft sogar eine Familie mit neun Kindern. Wie die das gemacht haben, weiß ich nicht, aber groß geworden sind die Kinder auch irgendwie."

*Beschwerdebrief einer Bewohnerin.*

Abschrift.

Barbara Lorenz  
Magdeburg-S.2  
Blankenburger Straße 9

Magdeburg, den 23.3.1942

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Wir halten es für zwecklos an die Gagfah zu schreiben; denn wir haben schon trübe Erfahrungen gesammelt.

Es sieht schrecklich hier draußen aus, aber am allerschlimmsten vor dem von uns bewohnten Grundstück. Vor dem ganzen Haus ein Teich, den wir übrigens nicht nur jetzt im Frühjahr, sondern auch im Hochsommer nach jedem Gewitterregen haben. Im vorigen Jahr hat mein Mann, als er auf Urlaub hier war, mal einen Gehsteig durch diesen Teich gebaut. Nun ist der Steig aber abgebröckelt und jetzt total verschlammt.

Wir sind hier im Hause drei Kriegerfrauen mit kleinen Kindern. Wir können unsere Kinder jetzt bei dem schönen Wetter nicht an die Luft bringen. Fahren wir dennoch durch diesen Schlamm, so müssen wir hinterher die Räder von dem Wagen abschrauben, damit sich im Wasser der Schlamm löst. Ganz zu schweigen von dem Schmutz in der Wohnung. Es ist ein schrecklicher Zustand, Herr Oberbürgermeister, und wir bitten Sie dringendst und höflichst, für Abhilfe Sorge zu tragen.

Heil Hitler !

gez. Barbara Lorenz.